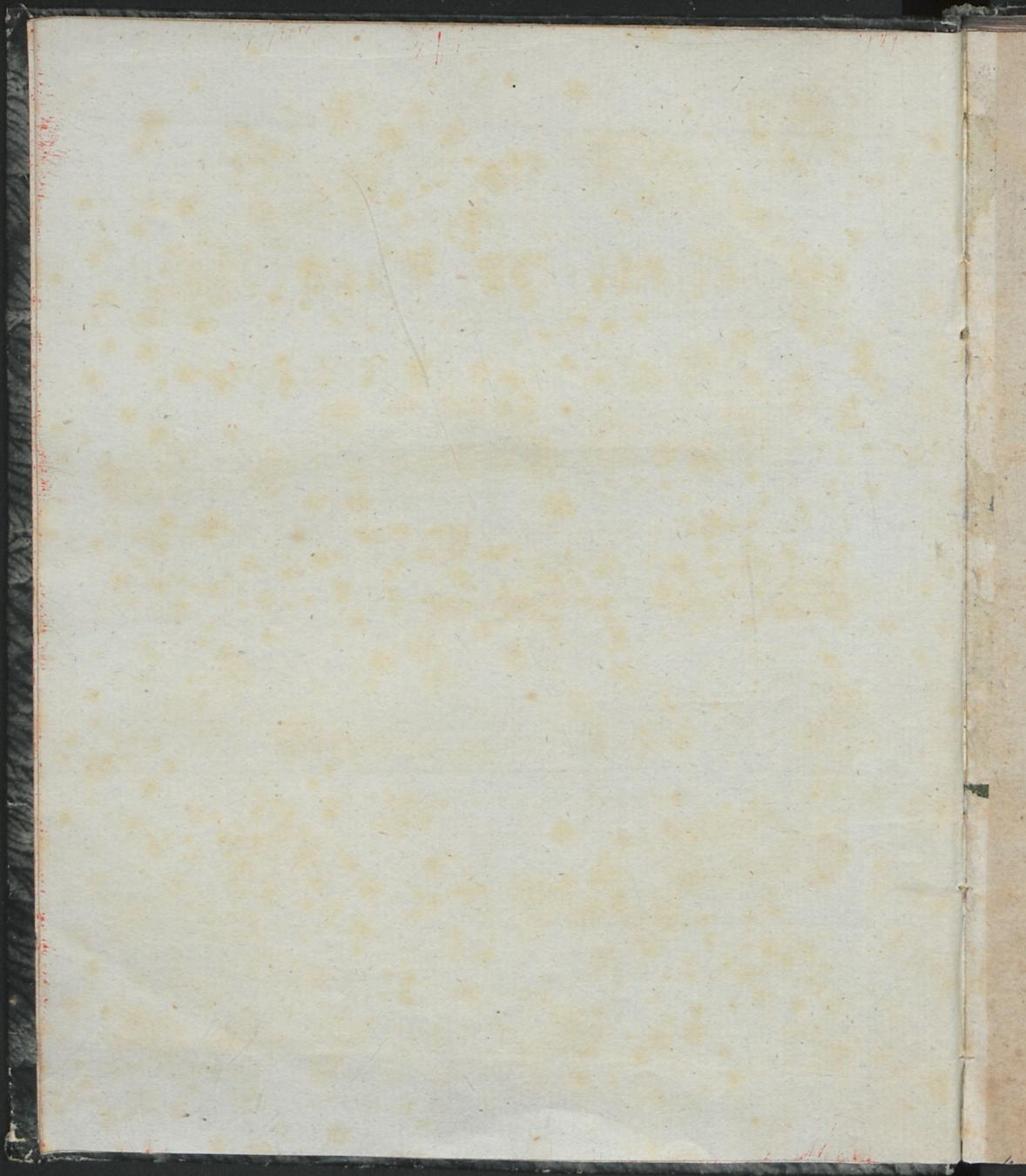


B. 378.







I.  
Ueber die Entstehung  
der vorzüglichsten  
Bibliotheken, Naturalien-  
und  
Kunstsammlungen in Erfurt,  
als  
Aufmunterungsgrund bei ähnlichen neuen Anlagen;  
nebst der zweiten Nachricht  
von dem Fortgange der fürs hiesige Rathsgymnasium neu angelegten  
Bibliothek und des Museums.

---

Bei Gelegenheit  
der öffentlichen  
Herbstprüfung, Redeübungen und Promotion einiger Schü-  
ler des gedachten Gymnasiums,

---

den 9ten, 10ten und 11ten Oktober 1797.

---

von  
dessen Direktor  
M. Joh. Joachim Bellermann,  
ordentl. Prof. der Theol., außerord. d. Philos., Mitglied und beständ. Sekretair  
der kurmainz. Acad. nützl. Wissenschaften, und Mitgl. d. preuß. westphäl.  
patriot. Gesellschaft.

---

Erfurt  
gedruckt bei Joh. Christoph Görling.



KOEN. FRIED.  
UNIVERS.  
ZU HALLE

Erfurt besitzt eine nicht unbeträchtliche Anzahl von öffentlichen Bibliotheken, Naturalien- und Kunstsammlungen, von Instrumenten-, Münzen- und Alterthümervorräthen, welche, wenn sie an einem Orte beisammen ständen, und deren Vermehrungen nach einem gemeinschaftlichen Plane eingerichtet werden könnten, dem wißbegierigen Publikum noch größern Nutzen schaffen müßten. Wenn indessen diese Zusammenstellung aller wissenschaftlichen Vorräthe an einen Ort unleugbar große Schwierigkeiten macht, so kann man sich doch den Fall leichter denken, daß die verschiedenen Collegien oder Korpora, von welchen die öffentlichen Bibliotheken und Museen abhängen, sich über einige Punkte vereinigten. Nämlich: 1) daß sie gute Kataloge von ihren sämtlichen Apparaten an einen Ort hinlegten, wo sich der Freund der Wissenschaft, der Kunst und Natur über das, was die Erfurtischen öffentlichen- und Gemeindeanstalten besitzen, belehren könnte; 2) daß sie die neuen Sachen, besonders die Bücher in der Maasse anschafften, damit nicht einerlei Werk für mehrere Orte gekauft würde, weil dadurch, bei dem meist sehr beschränkten Fond jeder einzelnen Kommune, andere Werke gar nicht angeschafft werden können.

Durch diese Einrichtung würde, wie es scheint, fürs erste schon viel gewonnen, und alle Literaturfreunde würden den Patronen und Vorsehern dieser Sammlungen um so mehr danken und ihr Andenken segnen, jemehr sie dadurch Gelegenheit erhielten, die hier vorhandenen, größtentheils unbekannteren Schätze dieser Art mit geringerer Mühe zu benutzen. Wär erst ein Schritt geschehen, so würden vermuthlich mehr andere oder ähnliche Verabredungen erfolgen, durch welche dem Geiste, der diese Bibliotheken und Museen stiftete, auf eine sehr anständige und wohlthätige Art angenehme Opfer gebracht würden. Denn, war es wohl ein anderer Geist, als der des Nützlichmachens, wenn ich so sagen darf, der diesen Anstalten, deren es hier so viele giebt, das Leben schuf? Oder, gesetzt es wär auch ehemals bei einem oder dem andern Institute nicht die Gemeinnützigkeit, sondern der Privatvortheil im Spiele gewesen, den man bei dessen Anlage suchte, sollte es nicht dem Geiste unsers Zeitalters angemessen seyn, sollte es uns nicht bei

der Nachkommenschaft rechtfertigen, wenn wir jene einseitige Partikularität in Annäherung zur Universalität zu erheben suchten?

Die hiesigen Bibliotheken, Naturalien- und Kunstsammlungen, über deren Entstehung und Fortbildung ich einige Bemerkungen zu machen gedanke, und die uns anspornen können, die neue Anlage beim Gymnasium wegen ihrer ganz besondern Nützlichkei zu vervollkommen, sind folgende:

- 1) Die Bibliothek und das Museum der kaiserlichen Akademie der Naturforscher.
- 2) Die Naturalien- und Kunschkammer bei dem evangelischen Waisenhause.
- 3) Die Ministerialbibliothek.
- 4) Die Universitätsbibliothek.
- 5) Die Bibliothek des ehemaligen Jesuiterkollegiums, die in unsern Zeiten der Universitätsbibliothek einverleibt wurde.
- 6) Die Bibliothek und Sammlung physikalischer und mathematischer Instrumente, auch einiger Naturalien, im hiesigen Schottenkloster.
- 7) Die Bibliothek des Collegii Amploniani in der Himmelspforte.
- 8) Die Bibliothek der Benediktinerabtei auf dem Petersberge allhier.
- 9) Die Bibliothek im Karthäuserkloster.
- 10) Die Büchersammlung der medicinischen Fakultät.
- 11) Die ehemalige Bibliothek des Collegii Saxonici.
- 12) Die ehemalige Bibliothek des Collegii Mariani oder der Scholae juris.
- 13) Die Büchersammlung der kurmainzischen Akademie nützlicher Wissenschaften.
- 14) Die Bibliotheken bei einigen andern Stiftern und Kirchen.

Da man über diesen Theil der Erfurtischen gelehrten Geschichte meines Wissens nichts im Drucke beisammen findet \*); so kann dieser Versuch vielleicht einen Beitrag zur hiesigen Simeltarchien-Geschichte abgeben. Besonders wünschte ich aber hierdurch das Andenken an so manchen ehemaligen würdigen Beförderer des Guten, der sich um Erfurt verdient gemacht hat, zu erneuern.

Worb

\*) Zwar hat der gelehrte Hr. Prof. Agricola allhier vor drei Jahren eine Abhandlung über diesen Gegenstand in der hiesigen kurmainzischen Akademie nütz-

Wort erste bleibe ich, wegen der hier beschränkten Grenzen bei den Bemerkungen über die Entstehung der Bibliothek und des Museums der kaiserlichen Akademie der Naturforscher stehen \*), und werde in einigen folgenden Programmen, gel. G., ähnliche Nachweisungen über die übrigen hiesigen Gazophylacien liefern.

nützlicher Wissenschaften vorgelesen, die auch mit dem verdienten Beifalle der Mitglieder aufgenommen wurde; der Hr. Verfasser hat sich aber bis jetzt nicht entschließen können, seinen Aufsatz drucken zu lassen. — In den literarischen Werken, wo man dergleichen Nachrichten erwartet, findet man entweder nichts oder Unrichtigkeiten. J. C. in B. G. Struvii Introductio in notitiam rei literariae et usum Bibliothecarum etc. cura Fischeri. Francof. 1754 S. 385 ist nur von zwei hiesigen Bibliotheken die Rede, wo in den zwölf Zeilen, die davon handeln, sonderbare Unrichtigkeiten zusammengemischt sind. Es wird nämlich außer der Amptonianischen Bibliothek, welche der Verf. die katholische nennt, eine evangelische aufgeführt, die nach der Angabe, daß eine wichtige Handschrift von Ciceronis orationibus darinne aufbewahrt werde, keine andere als die Universitätsbibliothek sein kann, die aber eben so wenig den Evangelischen als jene den Katholiken gehört. — In Hirschjings Beschreibung sehenswürdiger Bibliotheken in Deutschland, 3 Bände, nebst mehrern Nachträgen und Fortsetzungen, Erlangen 1786 — 790. 8. ist von Erfurt nichts zu finden. — Motschmann in dessen Erfordia literata und dessen Fortsetzer Sinnhold und Osann liefern einige Nachrichten über die Universitätsbibliothek, aber die meisten andern übergehen sie mit ganzlichem Stillschweigen. — Dem neuesten und sehr sorgfältigen Schriftsteller über Erfurt, dem Herrn Prof. Dominikus, war dieser Punkt, die Entstehung sämlicher Bibliotheken und Museen allzu speciell, so daß er weder in der gekrönten Preisschrift: „Erfurt und das Erfurtische Gebiet,“ Gotha 1793, noch in der Schrift „Zum Andenken der vierten akademischen Jubelfeier,“ Erfurt 1792, ausführlich und im Detail davon reden konnte, so gern man ihn auch hierüber lesen würde.

\*) Meine Quellen hierbei sind: Academiae sacri Romani imperii Leopoldino-Carolinae naturae curiosorum historia, conscripta ab ejusdem Praeside Andrea Elia Büchnero. Halae Magd. 1755. gr. 4. Leges Academiae naturae curiosorum. Halae 1756. 4. Academiae Leop. Carol. naturae curiosor. Bibliotheca physica, medica miscella Praef. And. El. Büchner. Halae 1755. 4. Desgl. Bibliotheca phys. etc. Halae 1767. 4. nebst dem schriftlich fortgesetzten Katalog.

Die berühmte kaiserliche Akademie der Naturforscher, die, so wie viele andere Dinge, einen kleinen Anfang nahm, die ihre Stiftung besonders dem Doktor und Schweinfurtischen Physikus Joh. Lorenz Bausch verdankt, und den 1. Jenner 1652 in der freien Reichsstadt Schweinfurt in Franken ihre erste Sitzung hielt, dachte zwar zeitig an die Errichtung einer Bibliothek und eines Museums, allein der Mangel eines Fonds und schicklichen Orts zur Aufstellung machten, daß es bis 1690 bloß beim guten Willen sein Bestehen hatte. In diesem Jahre wurde dieser gute Wille durch den Jenaischen Professor der Arzneiwissenschaft Jakob Wolf, welcher Adjunkt der kais. Akad. d. Naturforscher war, zwar ernstlicher als vorher geäußert; allein auch jetzt entsprach der Erfolg keinesweges dem Eifer, mit dem er sich für die gute Sache verwendete. Erst 1731 ließ der damalige Präsident der Akademie, der Leibarzt und Prof. zu Altdorf, Joh. Jakob Beier, eine einbringende aber anständige Einladung an das Publikum überhaupt und an die akademischen Mitglieder insbesondere ergehen, durch milde Beiträge eine Bibliothek und Museum für die kais. Akademie der Naturforscher zu begründen. Dieser Aufruf ist wichtig, weil die in mehrern Rücksichten merkwürdige Bibliothek und Naturaliensammlung der Akademie der Naturforscher sich von demselben datirt. Deshalb will ich wenigstens einige Sätze und Gedanken daraus hieher setzen, und die Anwendung dem Leser überlassen. Der Präsident Beier sagt in dieser *Officiosa exhortatione atque invitatione* unter andern: „So wie wir durch Fleiß, Eifer und Sparsamkeit aus Armen nach  
 „und nach Reiche werden sehen; so kann auch unsere jetzt unbedeutende  
 „Bücher- und Naturalienanlage durch gemeinschaftlich fortgesetzte Bewir-  
 „kung dereinst sehr bedeutend werden. Hätten unsere Vorfahren statt from-  
 „mer aber unthätiger Wünsche nur ein Exemplar ihrer im Druck gegebenen  
 „Schriften, oder ein und das andere Buch, oder eine unbenutzte Seltenheit,  
 „oder etwas an Gelde zum gesellschaftlichen Besten beigesteuert; so hätte jetzt  
 „diese Akademie, wie so manche andere, einen ansehnlichen Schatz beisammen.  
 „Nicht zu gedenken, daß öfters wohlhabende Mitglieder der Gesellschaft ihr  
 „Vermögen undankbaren und lachenden Erben hinterließen, die sich des dank-  
 „baren Andenkens bei der Nachwelt versichern konnten, wenn sie einen Theil  
 „davon unserer Akademie zum allgemeinen Nutzen des Publikums, das die  
 „Früchte der gelehrten Bemühungen dieser Akademie genießt, geweiht hät-  
 „ten. Ich halte es daher für meine Pflicht, nicht bloß die akademischen Mit-  
 „glieder, sondern alle Freunde und Beförderer der Wissenschaften zur Mit-  
 „wirkung zum guten Zwecke hiermit aufzufordern.“ In dieser Einladung  
 giebt

gibt der Verf. die Arten von Schriften, welche die Akademie am liebsten sehe, ohne Fehl und ohne unzeitige Zurückhaltung an, fügt endlich die Gesetze hinzu, welche die Erhaltung, Vermehrung und gewissenhafte Benutzung derselben betreffen.

Der patriotische Stifter dieses Instituts bestimmte selbst eine nicht unbeträchtliche Anzahl von feinen Büchern, Naturalien und Kunstfachen diesem Zwecke, und hatte das Vergnügen zu sehen, daß mehrere Personen von einem ähnlichen thätigen Eifer fürs Gute besetzt waren. Der Tod rief ihn zu früh ab, ehe der von ihm ausgestreute Saame zur völligen Frucht reifen konnte.

Der damalige Sitz dieser Bibliothek war Nürnberg, wo ihm der dasige Magistrat, als Beförderer der Wissenschaften, gern einen Platz in einem dem Katharinenstifte gehörigen Hause eingeräumt hatte. Wegen der Feuchtigkeit dieses Orts wurde aber die Bibliothek schon im Jahr 1733 in ein Privathaus verlegt, welchen Platz die Akademie mit zehn Gulden jährlich verzinsete.

Nach Beiers frühem Tode 1735 wurde der damalige Prof. der Arzneikunde althier, ein geborner Erfurter, Andreas Elias Büchner, zum Präsidenten der Akademie erwählt, der für diese Anstalt noch mehr als sein Antecessor, der Stifter derselben, that.

Das Haus in Nürnberg, wo die Bibliothek zc. stand, war gegen Feuersgefahr nicht geschützt, und der jährliche obgleich geringe Mietzins fiel der Akademie einigermassen zur Last; auch hielt Büchner diesen Ort zum Nutzen der Akademie nicht für bequem genug, und als neuer Präsident, der diese Anstalt wie sein eigen Kind liebte, wünschte er, sie in der Nähe zu haben. Hierzu fand sich in Erfurt eine vortrefliche Gelegenheit. Auf sein Ansuchen erhielt er von E. E. hiesigem Stadtrathe Aug. Conf. den feuerfesten, schöngeübten, großen Salon unter der Ministerialbibliothek, bei dem Katharinalgymnasium, einen Theil des vormaligen Augustinerklosters, und zwar unentgeltlich und auf immer zur Bibliothek. Und so wurde schon im Aug. 1736 der sämtliche Vorrath an Büchern, Naturalien, Münzen und Kunstfachen hieher geschafft. Der Summe nach war die Bibliothek damals freilich noch nicht zahlreich, denn sie betrug nur 194 Bände, aber es waren größtentheils außerlesene Bücher.

Durch die rastlose Verwendung des Präsidenten Büchner wuchs dieses Institut ungemein, so daß es im Jahr 1755 bereits 1270 Bände Bücher, nicht unbeträchtliche Sammlungen von Conchylien, Mineralien, Petrefakten, Herbarien, Münzen, anatomischen Präparaten sowohl trocken als im Spiritus, Skeleten mancherlei Thierarten zc. aufzuweisen hatte. Der ansständig und  
zweck:

zweckmäßig eingerichtete Ort, wo die Sachen aufbewahrt werden, trug nicht wenig dazu bei, die guten Gesinnungen der Mitglieder und anderer Patrioten zu beleben. Viele gaben schon deswegen, weil sie versichert waren, daß ihre Seltenheiten daselbst besser als bei ihnen aufbewahrt würden. Der Abwesende überzente sich auch wohl durch die in Kupfer gestochenen Abbildungen der innern Einrichtung dieses Museums, welche man sowohl der *Historiae Academiae*, als auch der *Bibliothecae* und den *Legibus Academiae* beifügte. Unter den vielen Wohlthätern, deren Namen man im Büchnerschen gedruckten Katalog von 1755 findet, zeichnet sich in dieser Periode bis 1755 Christoph Jakob Zrew, Med. Doct. et Ephemeridum Acad. Director, zu Nürnberg, vorzüglich aus, welcher 443 Bücher der Akademie schenkte.

Bis 1745 hatte Büchner die Bibliothek ic. meist allein besorgt, da er aber in diesem Jahre den ehrenvollen Ruf als königl. preuß. Geheimer Rath und Prof. der Arzneiwissenschaft nach Halle (an die Stelle des verstorbenen Geh. R. Hofmanns) erhielt, und Erfurt verließ, übertrug er das Amt eines Bibliothekars dem Prof. der Arzneiwissenschaft D. Joh. Hieron. Kniphof, der bis an seinen Tod nicht mindern Enthusiasmus für diese Anstalt bewies, und nicht allein die mannichfaltigen Arbeiten der Anordnung und Erhaltung bei seiner ausgebreiteten medicinischen Praxis unentgeltlich übernahm, sondern auch sehr schätzbare Geschenke der Bibliothek und dem Museum weihete. Außer den milden Beiträgen wurde von Zeit zu Zeit ein Theil der Interessen des Legats von 6000 fl., welches schon in frühern Zeiten 1720 Johann Adam Gensel, Doct. und Stadtphysikus in Edeburg (Edeburg) in Ungarn, der Akademie der Naturforscher in seinem Testamente vermacht hatte, zur Vermehrung der Bibliothek und des Museums verwendet, welches auch in der Folge und noch jetzt geschieht.

Nach des würdigen Kniphofs Tode im Jahr 1763, da sich die Bibliothek bis auf 1660 Bände vermehrt hatte, übernahm der nicht minder würdige Prof. der Rechtswissenschaft und Direktor des hiesigen Rathsgymnasiums Herrmann Ernst Rumpel das Amt eines Bibliothekars der Akad. der Naturforscher, da er bereits 1759 zum Mitgliede der kaisert. Akad. und zum Kurios ihrer Bibliothek war ernannt worden. Auch unter diesem Museumsfreunde wuchs das Ganze, so daß bis zu Ende des Jahrs 1766 die Bücher 2445 Bände ausmachten. Unter den Theilnehmern an der Vervollkommnung dieses Instituts, die man bis dahin in der Büchnerschen Schrift „*Bibliotheca physica etc.* 1767.“ gedruckt findet, zeichnet sich abermals der gedachte Dr. Chr. Jak. Zrew sehr aus, indem dessen Geschenke

an

an Büchern in den letzten drei Jahren mehr als 600 Bände betragen. Bis zum Sterbejahr des gründlich gelehrten Kumpels 1794 vermehrte sich die Bibliothek bis über 3000 Bände.

Diesem folgte im Amte des Bibliothekariats der Akad. der Naturforscher dessen jüngerer Bruder, der Hr. Prof. der Arzneiwissenschaft Lud. Fr. Euseb. Kumpel, der seit 1759 zum Mitgliede und nachher auch zum Adjunkt besagter Akademie ernannt worden war. Und dieser Gelehrte, der sich außer durch andere Verdienste, besonders auch durch die gefällige Bereitwilligkeit, die unter seiner Aufsicht befindlichen literarischen Schätze von andern benutzen zu lassen, den aufrichtigsten Dank der Freunde der Wissenschaften erwirbt, verwaltet noch jetzt dieses Amt. Selbst in den neuesten Zeiten hat die Bibliothek und das Museum einen beträchtlichen Zuwachs erhalten, von welchem besonders die Geschenke des letztverstorbenen Präsidenten Cothenius, und des Herrn Koadjutors von Dalberg (der die große französische Encyclopaedie in Folio, Mineralien u. der Bibliothek widmete), nicht mit Stillschweigen übergangen werden können.

So leicht mir es auch wär, aus den in Händen habenden Katalogen einen Auszug der wichtigsten Werke zu machen, so sehr verbietet es der Raum. Ich bemerke daher nur, daß sehr viele Prachtwerke aus der Naturgeschichte, Physik, Arzneiwissenschaft, Reisebeschreibungen, Akten anderer Akademien u. d. m. darunter befindlich sind.

Um das Mineralienkabinet, das durch die nach und nach hinzugekommenen Geschenke ebenfalls beträchtlich vermehrt wurde, hat sich ganz neuerlich der Hr. Bergrath Vogt in Ilmenau, Mitglied der Akademie, wahre Verdienste erworben, da er es systematisch und den neuesten Entdeckungen in der Mineralogie gemäß geordnet und einen Katalog darüber fertig hat.

Und so ist diese Bibliothek und Museum der röm. kais. Akad. der Naturforscher, deren Mitglieder bekanntlich in und außer Europa verbreitet sind, nicht nur eine wahre Zierde Erfurts, sondern sie ist auch den hiesigen Gelehrten sehr nutzbar, da sie in Rücksicht der Naturwissenschaften das ersetzt, was vielleicht einer oder der andern hiesigen Bibliothek entgeht. In Folge der zu des Geh. Rath Büchners Zeit gemachten Anordnung soll sie beständig hier verbleiben.

Ich müßte den Vorwurf befürchten, etwas sehr überflüssiges zu unternehmen, wenn ich nun noch aus dieser kurzen Darstellung der Entstehung und Fortbildung dieser Bibliothek u. die Aufmunterungsgründe ausführlich

darstellen wollte, die uns bei der Anlage einer ähnlichen fürs Rath's Gymnasium beleben müssen; da die Sache selbst mehr als jede lange Deduktion deutlich spricht. Ich wende mich daher sogleich zur fernern Rechenenschaft über den Fortgang des Gymnasiums: Museums.

Mit dem innigsten Dankgeföhle nenne ich die in dem verstorbenen habben Jahre dem Gymnasium gemachten Geschenke und deren patriotische Geber. Allen diesen Edlen, die so reinen Sinn für öffentliche Anstalten haben, und diesem Institute schätzbare Beiträge an Büchern, Münzen, Mineralien, Conchylien und andern Naturalien, an Kupferstichen und andern Merkwürdigkeiten freiwillig weihten, oder sonst diese Anlage zu heben suchten, bleibet, außer dem süßen Bewußtsein, daß sie zur Verbreitung nützlicher Kenntnisse, zur Erhöhung des jugendlichen Fleißes, zur Vervollkommnung und zur Ehre dieses vaterländischen Gymnasiums, und überhaupt zur Beförderung des Guten mit bewirkten, besonders das dankbare Andenken bei allen denen, welche noch in den spätesten Zeiten mannigfaltige Vortheile daraus ziehen werden.

Gestattet auch gleich der enge Raum dieses Programmes nicht, daß jede einzelne Münze, jedes Buch und Mineral u. s. w. namentlich und ausführlich gedruckt hier aufgeführt werde; so geschieht es doch in dem geschriebenen Protokolle, welches die Aufschrift mit goldenen Buchstaben trägt: „Dem Andenken der Beförderer des Guten an dem Erfurthischen Rathsgymnasium,“ welches zu jedermanns Einsicht stets bereit ist, und während des halbjährig gehaltenen öffentlichen dreitägigen Examens auf der Tafel liegt.

Die Beiträge liefen in folgender Ordnung ein:

- 1) Von dem Hrn. J. Paul Hofmann: Bunian's Leben und Schrift. 12. —
- 2) Hr. Prof. Siegling: F. u. Stiffers Einleitung zur Landwirtschaft. Jena und Leipz. 1746. 8.; Abhandlungen der königl. preuß. Akad. d. Wiss. über das Lehrgebäude der Monaden. in 4.; 20 Stück Rathstransitus aus der ersten Hälfte dieses Jahrhunderts \*). — 3) Hr. J. M. B. sechzig Bände Bücher, darunter befinden sich: Scapulae lex. graeco-lat. Basil. 1694. fol.; Doctrina imperii romano-germ. Lips. 1669. fol.; Virgilii Bucolica. Magd. 1571. 8.; Ciceronis orat. pro Milone, Witeb. 1596; Buddei analecta historiae philos. Hal. 1706; Les Comedies de Terence, p. Mde Dacier. Lips.

\*) Es sollen die Rathstransitus vor 1725, und nach 1761. Theils als historische Dokumente des ganzen jährl. regierenden Rath's, theils wegen der angehängten lateinischen Verse sämtlicher Professoren am Gymnasium verdienen diese Sachen, weil sie aus den ältern Zeiten tamer sollen werden, an einem solchen öffentlichen Orte vollständig aufbewahrt zu werden.

Lipf. 1734; Schroeteri histor. orb. T. I. H. 10. — 4) Hr. Kirchner und Schuffolge E. F. Sinnhold: sechs schwedische Noththaler, nämlich: drei von den vier im letzten Programm als fehlend bemerkten und drei Dubletten; eine Amts-Jubiläumsmedaille auf J. G. Schmidt, Past. und Consist. zu Frankf. a. M. in Sinn von Kupfer-nagel. — 5) Hr. Bürgermeister Chr. Ad. Fischer: die vier im letzten Progr. als fehlend bemerkten schwed. Noththaler. Derselbe Hr. Bürgermeister Fischer verehrte dem Gymnasium einige Zeit nachher eine schöne und zahlreiche Sammlung von Münzen, Medaillen und Gypsabdrücken in Summa achthundert und vierzehn Stück, nebst einem Schränkchen mit 12 Schiebelkästchen, welches jenen ganzen Vorrath enthält. Es begreift nämlich: a) 16 Stück silberne, b) 3 St. messingene, c) 188 St. kupferne, darunter zwei römische ein Constantin und vermuthl. Honor., d) 88 zinnerne, e) 24 Zinnbrakteaten, f) 76 Hausblasenabdrücke römischer Kaiser 1c., g) 419 St. gipserne, die zum Theil mit Stagniol überzogen sind. Der enge Raum hier erlaubt nicht die einzelne Benennung derselben, welches aber im gedachten Buche „Dem Andenken 1c.“ geschehen ist. — 6) Der Gymnasiast Schenk jun.: den schwed. Noththlr. Flink och färgig. — 7) Hr. Pastor Elias Freymeyer: acht Bände und dreißig Münzen, als: Derhams Astrotheologie; Ahlwards Brontotheologie; Fabricii Hydrotheologie; Lessers Insectotheologie; Lessers Testaceotheologie; v. Nohr Phytotheologie; Nathless Afriothologie <sup>h)</sup>; Hagers Mythologie m. K. 1762. Die Münzen bestehen aus drei römischen von Constantin, Magnentius und Gratianus in Kupf.; zwey messing. Schalsstücke auf die Nospbacher Bataille nach den Uebergang der Franzosen über den Rhein im Jahr 1744; 16 kupf. Schaustücke, z. E. Hinc tremor venenatarum bestiarum. Hinc terror Turcarum et Gallorum. 1c. einige italienische Münzen aus Mantua, Rom 1c. schwedische, darunter vier Noththaler und diverse andere. — 8) Hr. Actuarrius G. einen schwed. Nothth. Jupiter. — 9) Der Gymnasiast Saalfeld: einen Beitrag zur Eierammlung. — 10) Der Gymn. Nagel: einen Münzbeitrag. — 11) Der Gymn. Becker: einen Theil einer geschriebenen alten merkwürdigen Chronik von Erfurt und Thüringen. — 12) Der Gymn. G. E. B. Nitschl: einen Beitrag zur Mineraliensammlung, 28 Stück. — 13) Der Gymnas. J. A. D. Sinnhold: zwölf Münzen, als: Medaille de confiance de cinq sols remboursable en assignats de 50 et au dessus. Pan IV. de la liberté. Negocians Moneron freres; Medaille de conf. de deux sols etc. (Diese neufränkischen Nothmünzen kosteten in unsern Zeiten den reichen Moneron's den Kopf unter der Guillotine, so wie ehemals die schwedischen dem Grafen Görz auf dem Schafot.) zwei franzöf. Münzen aus Gloggen'schmalz; eine sändrische Revolutionsmünze mit der Aufschrift: Iugo austr. ex-cessu, religionis et patriae libertate vindicata 1789; eine schwedische Ericus XIV. Revallia capta 1577; eine Krönungsmünze auf Joseph II. in Sinn, u. a. m. — 14) Hr. Profess. Joh. Fr. Herel: Philanthropisches Journal für Erzieher, die vier Jahrgänge v. 1778—82; Philanthrop. Lesebuch für die Jugend, die vier Jahrgänge

\*) Von der Suite der sogenannten natürlichen Theologien fehlt also noch Lessers Lithotheologie.

1778 — 82; Pädagogische Unterhaltungen von Bafedow und Campe. 1777; Salzmann über die wirksamsten Mittel, Kindern die Religion beizubringen. Leipz. 1780; Dominikus über Weltgesch. und ihr Princip. 1790. — 15) Herr Prof. M. Hein. C. Vogt; zwölf Bände: Hugonis Grotii annales et historiae de rebus belgicis. Amst. 1657. fol.; Nehtmeyer braunschweig. Kirchengeschichte. Braunschw. 1707. vier Theile in zwey Bänden, 4.; Henr. Chr. Vogt de avaritia Clericor. Erf. 780; Bentham's engl. Kirchen- und Schulensaat. 732. 8.; Willisch index Bibliothecae Gymnasii Altenburg. 1722; Buxtorfii Synagoga Iud. Bas. 1661. 8.; Biblia sacra e versione Seb. Castellionis, Lips. 1728. fünf Bände in 12. — 16) Hr. Prof. A. F. Hecker: einen Embryo. Diesen hat 17) Hr. Doct. G. H. Thilo zur Aufbewahrung bereitet und mit dem Glas ic. versehen. — 18) Hr. Carl Ferd von Kettelhodt, Geh. Rath, Kanzler und Präsident ic. in Rudolstadt: 21 Bände Bücher, 3 Conchylien, 2 optisch-physikal. Instrumente und ein Kupferstich. Lipenii bibliotheca real. theol. 1685. 2 Bde in Fol. durchschossen mit vielen beige-schriebenen Literar. Fortsetzungen. Ejusd. biblioth. jurid. 720. fol. Ejusd. biblioth. philof.; Happelii thesaurus Exoriorum m. vielen Kupf. u. Charten; Moritz von Nassau Siege zu Wasser und zu Lande. Amst. 1624. Fol. m. R.; Niebuhr Beschreibung von Arabien. Kopenh. 1772. m. R. u. Chart. 4.; Hanway Beschreibung seiner Reisen. Hamb. 754. 2 Bde m. R. 4.; Trembley Abhandl. zur Gesch. einer Polypenart. a. d. Franz. v. Gbze. Quedlinb. 775. 8.; Wbners Physica. 742. 8.; Langii elementa philof. natural. 735. Hederichs mathem. Nebenübungen. m. R. Aurelius Victor. ed. Gruner. Coburg. 757. 8.; Callusts Catilina und Jugurtha. v. Gdf. 782; Pomey Pantheon mythic. 713. m. R.; Lebensgeschichte Ludw. Günthers, 790; Lebensgesch. Friedrich Carls. 793. Die Trauerecantaten auf die beiden gedachten Fürsten von Rudolstadt; Les Comedies de Terence. 722. 8. Die Conchylien sind ein Nautilus pompilius, Murex und Turbo. Die Instrumente: ein Prisma und Hanverspektiv; das Kupfer bildet den Herrn Geh. Rath, den patriotischen Einsender selbst, ab. — 19) Hr. Bergrath Karl Wilh. Rose in Elberfeld: (als zweiten Beitrag, den ersten s. im vorig. Progr.) Beschreibung einer Sammlung von meist vorkausirten Fossilien, die Dolomieu von Maltha nach Berlin versandt mit verschied. Aufsätzen von F. W. Rose. Frankf. a. M. 1797. Fol. roh. — 20) Der Gymn. J. G. Schär: eine Bibel in dänischer Sprache. — 21) Hr. Buse: drei kleine Conchylien, als: eine Patelle, Mya und Trochus. — 22) Der Gymnas. Müller: einen schwed. Noththlr. Mercur. u. e. Erfurt. kupf. Groschen v. 622. — 23) Hr. Kammerrath und Prof. Reinhard (als dritten Beitrag, den ersten und zweiten siehe in den vor. Progr.) zehn Bücher: Mela cum commentar. Vossii. 658. 4.; Des Cartes Geometria ed. a Schooten. Amst. ap. Elzev. 659. 4.; Schurzfleisch annus rom. Jul. 704; Salustius, ed. Thys. Lugd. Bat. 659. 8.; Florus, ed. Salmas. Lugd. Bat. ap. Elzev. 655. 8.; Caesar. ed. Cellar. Lips. 713. 8.; Prolemai Τετραβιβλος etc. 553. 8.; Alexandro genial. dies. 1. VI. Hanoviae 610. 8.; Boethius, de consolatione etc. Lugd. Bat. 590. 12.; Kästners Hydrodynamik. 769. 8. — 24) Hr. Prof. Joh. Ernst Müller: Descrizione delli riti, guerre pin celebri e familie romane. Es ist der dritte Theil,

wodurch das im vor. Progr. unter No. 4. bemerkte Werk komplett wird. — 25) Der Hymn. Beck: ein Trappen- und ein anderes Ei. — 26) Hr. Kitzschl, Herrschaffl. Buchdruckerherr: Otridi Evangeliorum liber, veterum Germanorum grammaticae, poeseos etc. praeclarum monumentum. Es ist das Otridische Evangelienbuch in altfränkischen Reimen, das für die deutsche Sprache wichtig ist. Basl. 573. 8. — 27) Von einem Ungenannten: einige Merkwürdigkeiten von der Mainzer Belagerung durch die Franzos. 793, als: 2 französ. Kupfermünzen, eine französ. Mainzer Assignate von 5 Sol's, und ein Billee patriotique, nebst Cocarde und Band. — 28) Hr. Kirchen-Consistorialrath und Superint. G. Ch. Cannabich in Sondershausen: (Eulers) Briefe an eine deutsche Prinzessin über Physik und Philos. a. d. Franz. 3 Theile in einem Bande. Leipz. 784. 8. — 29) Hr. Königl. Preuß. Geh. Oberbaurath D. Gilly in Berlin: die von demselben verfaßten Schriften, als: Ueber Erfindung, Construction und Vortheile der Dohlendächer, mit 8 illum. K. Berlin 797. 4.; Grundriß zu den Vorlesungen über das Praktische bei der Wasserbaukunst. 795. 8.; Vergleichung der verschiedenen Bauarten am Meere ic. Aus dem Franzöf. 796. 8. roh. — 30) Hr. Diaconus Casp. Fried. Lossius: dessen Schrift Coban Hesse und seine Zeitgenossen. Ein Beitrag zur Erfurtischen Gelehrten- und Reform. Gesch. 797. 8. — 31) Hr. Rath Becker in Gotha: ein vollständiges Exemplar von dem Reichsanzeiger von Anfange 791 bis 796 incl. zwölf Bände in 4. roh. — 32) Hr. Schichtmeister Böse auf der schf. Kupferkammerhütte bei Mansfeld: eine Sammlung von achtzehn Stück Mineralien und den daraus fallenden Schmelzproducten von der Kupferkammerhütte, und ein versteinertes Fisch im Mergelschiefer, vom Belbeshofer Revier. — 33) Hr. Da. H. R. Schorch: ein Stück verfeinert Holz mit einem Steinconglomerat auf der äußern Seite. — 34) Der Gymnas. Kummer: Beitrag zur Eiersammlung. — 35) Hr. Kaufm. Silberschlag: eine große Zirbelsichtene Zapfenfrucht. — 36) Hr. Superint. Jacobi in Kranichfeld: einen versteinerten Pectiniten von Kranichfeld. — 37) Herr Kaufmann Joh. Pet. Velling: 270 neue Schachteln (zu 2 und 4 Loth) die zu den anzulegenden Sammlungen von Waaren und Samen, technologischen und officinellen Sachen gut zu gebraucht sind. — 38) Hr. M. F. W. Thieme, Pastor in Wieselbach (sonst Prof. am Gymnas. allhier) acht und zwanzig Münzen, nämlich 17 römische und eine türkische in Kupfer, und 10 Schaustücke in Zinn. Folgendes sind die zum Theil sehr schönen und großen römischen und sogenannten paduanischen Münzen: zwei Iul. Caesares, Brutus, Augustus, Tiberius, zwei Cajj oder Caligulae, Claudius, Nero, zwei Galbae, Vitellius, Trajanus, Marcrinus, Florianus, Maximianus und Victoriae Augustorum. — 39) Hr. Joh. Chr. Görting, Univ. Buchdr. einige Stück kleine Silbermünzen, z. E. ein dänischer Schilling, Lippischer Sechser u. s. w.; eine Schaumünze auf den Teschner Frieden 1779, mit Friedr. II. Kön. v. Pr. und Augusts Kurf. v. Sachf. Bildnissen, in Zinn; eine von Matthias Buchinger, der keine Hände und keine Füße hatte, geschnittene Feder und Schriftprobe von 1712; ein auf Pergament geschriebenes Erfurtisches vogteiliches Loth- und Zinsbuch v. 1405 in 8.; Ordnung, Statuta und Regiments-

verbesserung der Pöbbl. Ubralten Stadt Erfurt etc. von 1510. gedruckt 1628. 4.; Medicis-  
manns Erfordia literata beide Bände. — 40) Gymnasiast C. H. W. Sinnhold, aus  
d. Mansfeldischen: zwei Medaillen, eine auf die Wiedereroberung Prag's 1744 Per-  
sidorum vindex, in Messing; eine Religionsjubelmünze, in Zinn.

Außer den genannten Gymnasien haben mehrere andere durch Verfertigung  
der Pappkästchen, in denen die Mineralien, Conchylien u. s. w. aufbewahrt werden,  
das ihrige treulich und redlich beigetragen, so daß jetzt bereits 800 solcher Kästchen  
fertig sind.

Die hierdurch hinlänglich erwiesene Geneigtheit des Publikums diese  
Anlage thätig zu unterstützen, und die schon anderwärts gemachte Bemerkung,  
daß es den meisten Menschen nicht sowohl am Willen und Vermögen zu helfen fehlt, als vielmehr an der Kenntniß, wo, wie und  
wenn sie etwas zur Vervollkommenung solcher öffentlichen Anstalten beizutragen können,  
bei denen der Nutzen eben so entschieden ist, als der Geber der gewissenhaftesten  
Aufbewahrung seines Geschenks für alle folgende Zeiten, und zugleich des dankbarsten  
Andenkens der Zeitgenossen und der Nachwelt versichert seyn kann, — diese wohl-  
vollende Geneigtheit veranlaßt mich, einige Wünsche bestimmter anzudeuten.  
Wie geneigt aber das Publikum bereits war, mag man aus folgendem kleinen Zuge  
abnehmen. Auf die Einladung zur gemeinschaftlichen Errichtung eines Gymnasiums:  
Museums (Michaelis Examen: Programm 1796), schickte unter andern schätzbaren  
Geschenken an Büchern und Münzen Hr. Dr. Spitz sechs kupferne schwedische  
Noththaler; ich bemerkte darauf bei der Anzeige derselben in der ersten  
Nachricht von dem Fortgange des Gymnasiums: Museums (Ofer: Examen:  
Programm 1797) nur mit zwei Worten, daß also noch vier Stücke fehlten,  
um diese numismatische Merkwürdigkeit komplet zu haben, und gleich  
darauf liefen von mehreren Seiten nicht bloß die vier fehlenden, sondern  
auch mehrere Dubletten ein, so daß das Gymnasium die schwedische Noth-  
thaler: Sammlung zweimal ganz vollständig und außerdem zwölf Stück Tri-  
pletten und Quadrupletten besitzt (so daß zu einer vollständigen dritten  
Sammlung nur ein Mars fehlt), die bei Gelegenheit gegen andere Merkwürdigkeiten  
vertauscht werden können.

Dieser Zug, anderer zu geschweigen, macht mich so dreiste, um Proben  
von technologischen, officinellen, Materialwaaren u. d. m. fürs Gymnasium  
zu bitten, um eine vollständige Sammlung der Saamen, der officinellen  
und Färbestölzer u. s. w. anzulegen. Sollten denn etwa junge Studierende,  
von denen man nach dem Genius unserer Zeit mit Recht mehr als sonst, und  
namentlich

namentlich Kenntniß der Natur fordert, sollen denn diese bei der Nennung der Namen z. E. Alant, Alhenna, Campecheholz, Coloquinte, Cochenille, Curcume, Copal, Knopern u. s. w. nichts bestimmtes denken? Sollen sie sich durch Unkunde lächerlich machen? Hundert und tausend dergleichen Sachen, die gerade in dem Jünglingsalter oft durch ein einmaliges Vorzeigen gelehrt, und mit einem einzigen Anblicke auf Zeitleben gelernt werden, dürfen, meines Erachtens nach, in guten Lehranstalten nicht fehlen. Lehrstunden der Naturgeschichte, ohne die Objecte, von denen das Lehrbuch oder der Lehrer redet, vorzeigen zu können, sind meist ganz, wenigstens nicht selten halbfruchtlos. — Auch an Käfern und Herbarien ist noch nichts da, so wenig als an Gelde, um die dem Gymnasium geschenkten 70 bis 80 Bände an rohen Büchern einbinden, einige Schränke, Kasten u. dgl. machen lassen zu können. Zu den Wünschen gehören ferner: mehrere Lexika der lateinischen, griechischen, hebräischen, französischen Sprache, Dikel und Transporteurs ic. um sie solchen Schülern, deren mäßige Vermögensumstände mit ihren glücklichen Talenten keinen gleichen Schritt halten (welches auf dieser sublunaren Erde oft der Fall zu seyn pflegt), zum Gebrauch leihen oder schenken zu können.

Auch andere an sich kleinscheinende Geschenke werden von dem Gymnasium mit den schuldigen Danke angenommen und aufbewahrt, oder nach dem Willen des Gebers verwendet werden, weil ohne mehrere kleine Beiträge selten etwas Großes entsteht.

Bei der Aeußerung dieser Wünsche und Bitten glaubte ich um so weniger zurückhaltend seyn zu dürfen, da kein Eigennutz, Ehrgeiz oder andere selbstsüchtige Leidenschaft ins Spiel kommen kann, sondern da vielmehr meine Herrn Kollegen und ich uns mehr Arbeiten auflegen, die wir aber aus Liebe zu dem Institut, an welches uns die Vorsehung als Lehrer gesetzt hat, gern unentgeltlich übernehmen.

Endlich zeige ich die Redeübungen und Promotionen einiger hoffnungsvoller Jünglinge an, die sich durch glückliche Anlage, rühmlichen Fleiß und gute Aufführung den Beifall ihrer Lehrer erwarben. Gehörig vorbereitet vertauschen die zu Promovirenden unser Gymnasium mit der akademischen Laufbahn, auf welcher sie, wie wir überzeugt sind, mit Vortheil die höhern Studien fortsetzen werden. Dieses sind:

August

August Christian Gottlob Täusch, aus Schloßoippach:  
Georg Leonhard Neder, aus Feuchte bei Nürnberg.

Sie werden sich durch die von ihnen verfertigten Reden zu empfehlen suchen.

Der erste handelt: Von den vorzüglichsten Mitteln, durch welche junge Leute sich einer glücklichen Lage im Alter vergewissern. In französischer Sprache. (Des principaux moyens d'établir la fortune dans la jeunesse pour la vieillesse.) Mittwoch früh.

Der zweite zeigt den Unterschied zwischen Wohlredenheit und Beredsamkeit, und beantwortet die Frage: Weßhalb müssen junge Studierende bei Zeiten eine gewisse Unmuth der Rede zu erlangen suchen? Zugleich wird er in seinem und seines Mitschülers Namen, bei Pauken und Trompetenschall, Abschied nehmen. Mittwoch Vormittag.

Außerdem werden noch folgende drei Jünglinge, die sich ebenfalls rühmlichst angelegen seyn lassen, sich zu nützlichen Dienern des Staats vorzubereiten, die von ihnen ausgearbeiteten Uebungsreden halten. Der erste ist ein hoffnungsvoller Sohn unsers Herrn Kollegen: und die beiden andern sind die zwei Obersten des Schullehrer-Seminariums, die sich jederzeit musterhaft betragen.

Georg Carl Benjamin Ritschl, aus Erfurt: Vom Schulunterricht bei den Römern zur Zeit der Republik. In lateinischer Sprache (De educationis et institutionis puerilis apud Romanos, tempore Consuluum, ratione). Montags früh.

Johann Heinrich Bechler, aus Stotternheim: Ueber den Zustand der Musik bei den Hebräern in Vergleichung mit dem Zustande derselben bei uns in Deutschland. Dienstags früh.

Joh. Friedrich Christian Franke, aus Sommerda: Von den Mitteln, durch welche sich Jünglinge wider die Gefahr der Verführung sichern können. Dienstags Nachmittag.

Zu diesen Prüfungsfeierlichkeiten, welche früh sieben Uhr anfangen, habe ich die Ehre Einen Hochedlen und Hochweisen Rath, Ein verehrungs- würdiges Inspektionskollegium, alle Freunde der Musen und Gönner unserer studirenden Jugend hiermit gehorsamst einzuladen. Erfurt, den 8ten Okt. 1797.

Aa 555

40



VD18

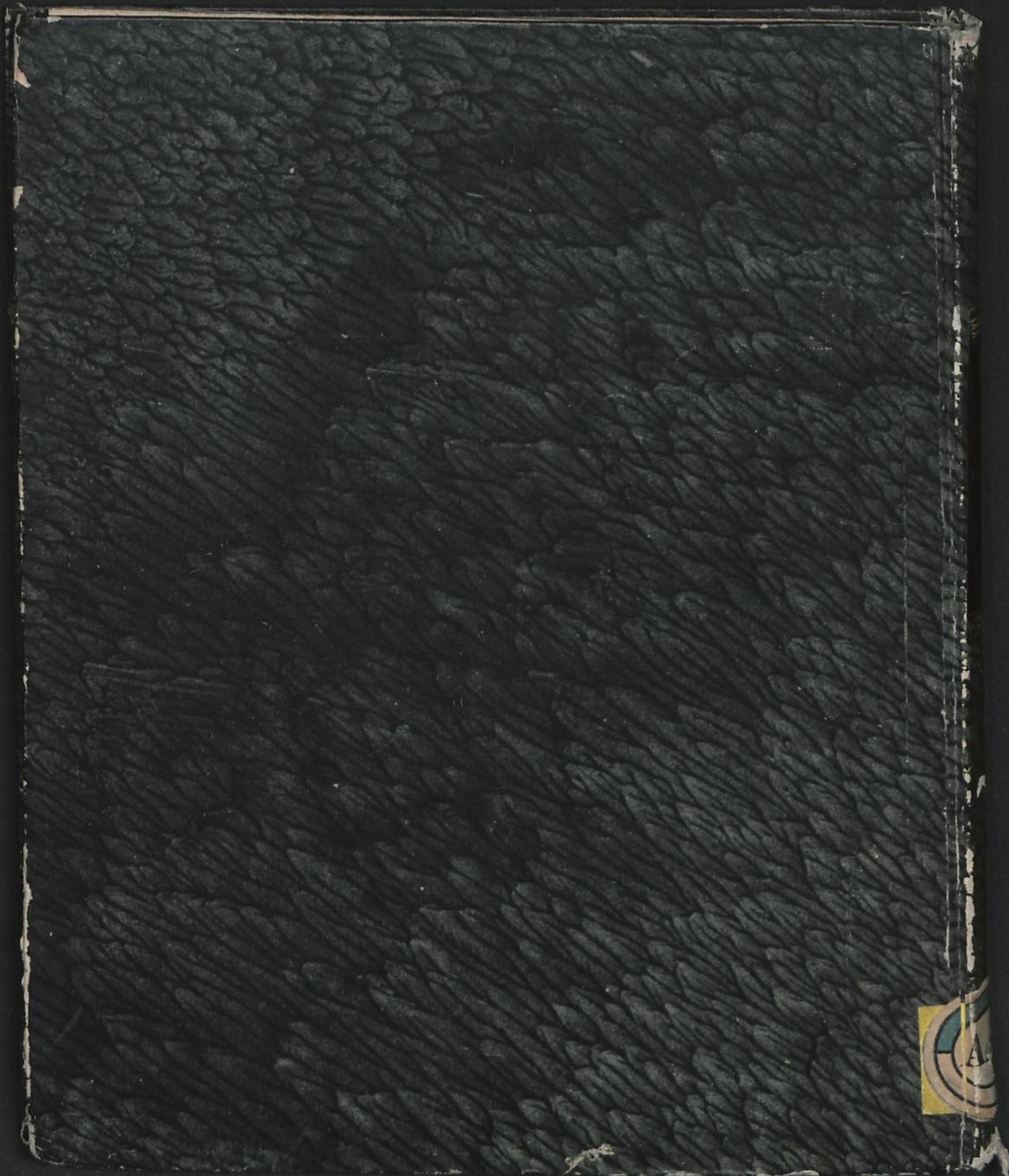
ULB Halle  
005 126 69X

3



A. C.





Ueber die  
der v  
**Bibliotheken**

**Kunstsammlu**

Aufmunterungsgrund be  
nebst der zu  
von dem Fortgange der fürs h  
Bibliothek u

Bei G  
der  
**Herbstprüfung, Redeübung**  
ler des gedach

den 9ten, 10ten u

dessen  
**M. Joh. Joa**  
ordentl. Prof. der Theol., außerord.  
der kurmainz. Akad. nützl. Wissensch.  
patriot.

gedruckt bei Sol

